

DIE VERWANDTSCHAFT

von Christoph Rath, CONG

Produktion

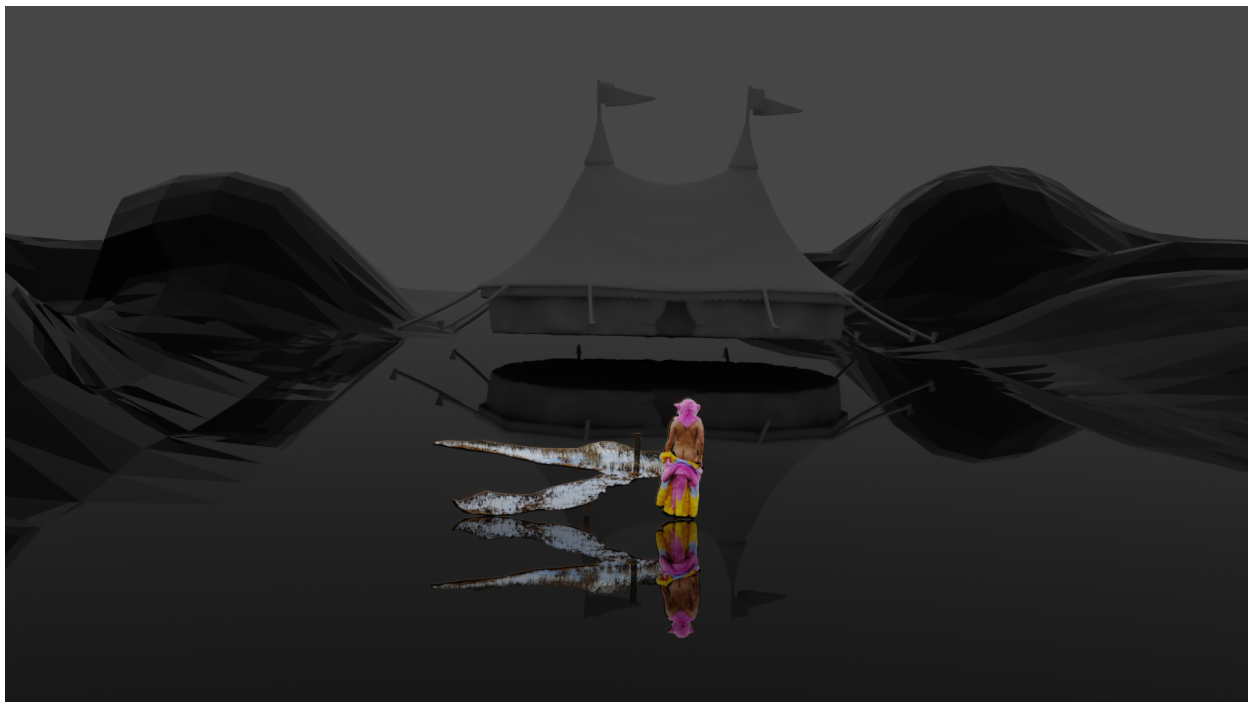
Christoph Rath center of narrative gravitation CONG und Bernetta Theaterproduktionen

Koproduktion

Theater Winkelwiese Zürich

UA/Premiere

18.09.2020 Brache Guggach Zürich



Produktion

Bernetta Theaterproduktionen
Ramun Bernetta
Wasserwerkstrasse 96 | CH-8037 Zürich
+41 44 440 66 07 | +41 79 959 08 99

ramun.bernetta@bernetta.net
www.bernetta.net

Künstlerische Leitung

Center of Narrative Gravitation
Christoph Rath
Birmensdorferstrasse 20 | CH-8003 Zürich
+41 76 437 09 78

chr@mur.at

DIE VERWANDTSCHAFT – EINE ERLEDIGUNG **von Christoph Rath / CONG**

In der antiken Hafenstadt Hob beginnt eine spektakuläre Reise: Die Wanderarbeiter Tritzo und Mill wollen wissen, warum vor ihren Stadtmauern turmhohe Giganten unter der Berührung eines Menschen zerfallen – und warum diese Berührung mit Blendung bestraft wird. Geführt von einem mehrstimmigen Orakel reist das Gespann auf der Suche nach Antworten bis in die Zukunft einer neuen Menschheit. Im Theaterzelt verstrickt Christoph Rath's neues Stück Fragen um Symbiose, Ansteckung und das Recht auf Rechte miteinander: Wir lernen eine Gaukler-Gruppe kennen, die einem Genozid nachspürt, wir folgen den Aktivist*en Zaïd und Pontos, die für eine neue Spezies «Mensch*» kämpfen und wir erleben Signale aus fremden Dimensionen, die unsere Gencodes von aussen nach innen stülpen. Eine Vision über die Vielfalt menschlicher Lebensweisen, jenseits starrer Identitäten. Es gibt Zwischenräume!

Queer-Science-Fiction für alle!

Im Rahmen der Zweijahresförderung der Stadt Zürich hat Autor und Regisseur Christoph Rath einen dreihundertseitigen Text mit dem Titel «Die Verwandtschaft» verfasst. Die im Austausch mit dem Ensemble erarbeitete Bühnenfassung feiert nun auf der Brache Guggach ihre Uraufführung. Rath's Theater-Serie «MEMETUUM PLEX» war 2016 an der Winkelwiese zu sehen.

Spiel Nicolas Batthyany, Judith Cuénod, Urbain Guiguemdé, Souleymane Ladjji Kone, Josef Mohamed, Anna-Katharina Müller, Ursula Reiter

Regie, Text Christoph Rath

Dramaturgie Tim Zulauf

Bühne/Ausstattung Peter Meier

Musik Andrea Brunner

Lichtdesign Michael Omlin

Kostüme Milky Diamond

Produktionsleitung Ramun Bernetta

Produktion

Christoph Rath center of narrative gravitation und Bernetta Theaterproduktionen

Koproduktion

Theater Winkelwiese Zürich

UA/Premiere

18. September 2020 Brache Guggach Zürich

Unterstützt durch

Stadt Zürich Kultur, Fachstelle Kultur Kanton Zürich, Ernst Göhner Stiftung, Else v. Sick Stiftung, Südkulturfonds, Georges und Jenny Bloch-Stiftung, SIS Schweizerische Interpretenstiftung

«Die Verwandtschaft» findet im Zirkuszelt auf der Brache Guggach statt:

Ecke Wehntaler-/Hofwiesenstrasse, Wehntalerstr. 109, 8057 Zürich

STOFF

Als queere Science-Fiction erzählt «Die Verwandtschaft, eine Erledigung» von unseren sehr privaten Erfahrungen mit den Verwerfungen unserer Gegenwart. Wir wollen für einen langen Abend lang ein empowerndes Theater veranstalten, für alle die sich ausserhalb der Norm fühlen, begreifen und leben. Oder die dazu gezwungen sind, sei es durch Gesetze, ihre Familien, ihre Herkunft. Für uns, die wir sehr schnell erkannt haben: Wir sind- anders. Die Anderen, die nicht so sind wie – ja wie wer eigentlich?

Es gibt ja beunruhigend viele Bürger*innen, die ganz genau wissen wer die Anderen sind: Neonazis sitzen wieder in den Parlamenten, unter anderem in Deutschland und Österreich. Zwischen deutschen Feminist*innen und amerikanischen Gendertheoretiker*innen wird brutal über ein tradiertes Geschlechterverständnis versus Rassismus gestritten. Amerikanische und europäische Kirchen rufen in Afrika und Lateinamerika weiter zu Gewalt und Mord an Nicht- Heterosexuellen auf, während hierzulande LGBTIQs in Normierungs- und Genderverflüssigungsdebatten den Offenbarungseid zu leisten haben... und in Pfäffikon werden Schwule durch göttliche Intervention von ihrem Begehren geheilt (Spoiler: das hat nicht funktioniert).

Es geht uns in diesem Projekt darum, unterschiedliche Lebensformen zu feiern. Lebensformen im Sinne von diversen Ausformungen unseres Zusammenlebens, Lebensformen aber auch im biologischen Wortsinn: Arten von Lebewesen auf unserem Planeten. Und es geht darum anzuschauen wie die so zusammenhängen: diese nicht menschlichen Lebensformen mit unseren Formen von Leben und leben lassen - oder nicht leben lassen? Es geht um Artenschutz. In China und Japan wurde 2019 erlaubt Mensch/Tier-Hybride bis zur Geburt heranwachsen zu lassen und zwischendurch stirbt noch eine ganze Art von Nashörnern aus weil ihr pulverisiertes Horn lange und harte Erektionen verspricht während die Organisation des Artenschutzes der World Wide Fund for Nature, WWF, in undurchsichtige Waffendeals, Vergewaltigung und Mord verstrickt sein soll.

All diese Verknotungen und Verwirrungen schreiben wir in «Die Verwandtschaft, eine Erledigung» als Science-Fiction Theater fort. Science-Fiction als Vehikel für Geschichten vom hier und jetzt.

MOTIVATION Christoph Rath (Autor/Regie)

Knapp zwei Monate nach der Darniere meiner letzten Autoren- und Regiearbeit (Memetuum Plex ONTOVORE), am 12.6.2016, betrat gegen zwei Uhr früh Omar Mir Seddique Mateen den Nachtclub Pulse in Orlando/USA. Er war mit einer in Österreich gefertigten Glock 17 und einem SIG Sauer Gewehr deutscher Fabrikation bewaffnet und tötete im Laufe dieser Nacht neunundvierzig Menschen und verletzte dreiundfünfzig weitere schwer. Gegen fünf Uhr morgens sprengt ein SWAT-Team ein Loch in die Wand, befreit nach eigenen Angaben dreissig Geiseln und tötet Omar Mir Seddique Mateen.

Das mediale Echo war gross, es mehrten sich die Hinweise einer Sympathie oder Nähe des Täters zu radikal islamischen Gruppen. Gleichzeitig berichteten Augenzeugen, der Täter sei ein regelmässiger Besucher des Clubs gewesen und habe schwule Dating Apps genutzt. Seine Ex-Frau behauptet, Mateen sei selbst homosexuell gewesen. Waren die Nähe zu radikalem Glauben und Hass auf das eigene Begehren die Mischung, die zu diesem Massaker führten? Möglich. Omar Mir Seddique Mateen ist tot und neunundvierzig andere Menschen sind es wegen ihm auch. Ich war von diesem Massaker angeekelt, auf eine mich beunruhigende Art hat es mich aber als Tat nicht überrascht. Diesem Gefühl dieser „Eben-Nicht-Überraschung“ wollte ich seit damals und will ich in meiner Arbeit als Theaterschaffender weiter nachgehen. Es hat nichts mit einer sogenannten Abstumpfung meiner Sehgewohnheiten zu tun, soviel ist mir klar.

Mein Mann arbeitet bei der Aids-Hilfe Schweiz als Geschäftsleiter. Die Aids-Hilfe Schweiz realisiert – zum Teil im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit – verschiedene Präventionsprojekte, insbesondere für Bevölkerungsgruppen mit erhöhtem Risiko. Der nationale Gesundheitsstatus schwuler (und

eben anderer) Männer ist in meinem privaten Haushalt immer auch Thema. Jenseits von HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten spielt die psychische Verfasstheit unserer Gemeinschaft (wir, die wir nicht heterosexuell begehren) eine zentrale Rolle in vielen Gesprächen zum Thema schwules Leben und Überleben. Die immer wieder selbst internalisierte Ablehnung eines LGBTIQ- Lebens führt mit zu eklatant höheren Raten an Depression, Suizid, Suchtmittelkonsum, Suchtmittelmisbrauch und gesundheitlich riskanten Sexualpraktiken. Zeigt die Statistik. Auch in der Schweiz.

Am 05.11.2017 habe ich mich mit meinem Mann verpartnert. Einige meiner lieben Weggefährt*innen halten diesen Akt für bürgerlich und lehnen ihn (eigentlich) als konservativ ab. LGTIQs wie Heteros. Die Tatsache, dass ich jetzt verpartnert bin, hat nichts an dem Umstand geändert, damit aufgewachsen zu sein, dass die Mehrheit und damit Norm der Gesellschaft nicht so begehrt wie ich, und dass wir in dieser Norm der Anderen leben und unser Auskommen finden. Nicht Teil zu sein, falsch zu sein und den Anschluss nicht finden zu können, so sehr wir das mitunter auch versuchen mögen, ist immer Teil und Mitauslöser meiner Schreibearbeit.

In «Die Verwandtschaft, eine Erledigung» werde ich diese permanente gesellschaftliche Schiefelage ins theatrale Zentrum stellen. Während einer Aufführung von „À tout jamais“, bei der ich in Ouagadougou als Schauspieler mitgewirkt habe, wurde am 15.01.2016 ein Attentat von Al-Kaida verübt. Ziel war ein vor allem bei weissen Tourist*innen und Diplomat*innen beliebtes Hotel und Café. Wir spielten in Hörweite openair und dachten während des Warm-up, die Gewehrschüsse seien womöglich nur Teil einer übermütigen Party. Sechszwanzig Menschen wurden an diesem Abend ermordet, sechsundfünfzig weitere verletzt. Die Aufführung wurde abgebrochen, sowie später, aus Sorge um uns Schweizer*innen, auch die Tournee im Land.

Ich habe in den letzten Jahren immer wieder Westafrika besucht und mit Kolleg*innen aus Burkina Faso gearbeitet. Als Schauspieler wie als Dramaturg. In Zürich wie in Burkina Faso selbst. Für alle Kolleg*innen waren mein Mann und ich das erste offen schwule Paar, mit dem sie viel Zeit verbrachten. Homophobie war nie ein Thema. Keine*r meine*r Kolleg*innen ist homophob. Nicht in der Schweiz, nicht in Burkina Faso. Anders stellt sich das LGBTIQ-Narrativ durch die burkinische Aktivistin Georgette Nikiema dar, die wir im letzten Jahr kennenlernen durften. Und die unser Stück nach Burkina bringen möchte. Per Gesetz in Burkina nicht verboten, ist ein nicht heterosexuelles Leben in diesem westafrikanischen Land zivilgesellschaftlich schwer geächtet und durch Gewalt bedroht. Als weisser schwuler Mann bin jedoch dort klar geschützt vor Ächtung als Nicht-Heterosexueller. Weil ich eben das bin: männlich und weiss - und nicht jene Gebiete des Landes bereisen, in denen der aus Nachbarstaaten importierte Dschihadismus ganze Regionen in tödliche Geiselhaft nimmt. In der Schweiz verging und vergeht kaum ein Tag, an dem eine*r meine*r schwarzen Freund*innen nicht von offenem oder weniger offenem Rassismus erzählen konnte und kann. In der Strassenbahn, auf dem Weg in die Migros, beim Telefonwertkartenkauf. Oder auch ganz einfach im Gespräch mit weissen Berufskolleg*innen die ihnen das N-Wort dringend aus europäischer Sicht erklären wollen...

Von meinen Erfahrungen als Zeuge von alltäglichem und strukturellem Rassismus, werde ich in «Die Verwandtschaft, eine Erledigung» erzählen.

INSZENIERUNG

Im Zirkuszelt erzählt uns ein Chor von Zeiten die gewesen sein werden: Sieben Darsteller*innen spielen knapp dreissig Figuren in dieser grossen Schau der Zunkunft. Ästhetisch kippen wir zwischen Cyberpunk und queeren Camp(style) hin und her Die Spieler*innen selbst untermalen ihr gemeinsames Erzählen und spielen als Band. In den Ruinen eines Tempels der Zukunft reist das Publikum zwischen Zürich, Macau, Stockholm und fremden Planeten in 23 Szenen.

Eine Tour de force: voll Zärtlichkeit, Angst, Liebe, Theater im Theater, künstlichen Intelligenzen und Vielartig im Spiel.

SPIELDATEN

Zürich	CH	18.09.2020	Brache Guggach Zürich - Premiere
Zürich	CH	19./25./26./27.09. & 02./03./04.10.2020	Brache Guggach Zürich
Ouagadougou	BF	TBD 2021	A. K. B. N. Y.

Aktuelle Spieldaten unter www.bernetta.net/cong

DIE WINKELWIESE ZIEHT INS ZIRKUSZELT!

«Die Verwandtschaft» findet im Zirkuszelt auf der Brache Guggach statt:

Ecke Wehntaler-/Hofwiesenstrasse
Wehntalerstr. 109
8057 Zürich

Anfahrt

Das Brachenareal liegt an der Ecke Wehntaler-/Hofwiesenstrasse, direkt bei der Haltestelle «Radiostudio» (Tram 11/Bus 32). Bitte mit ÖV anreisen, Parkplätze sind keine vorhanden.

In Zusammenarbeit mit GZ Buchegg und Zirkuskafi.

BIOGRAFIEN DARSTELLER*INNEN

Nicolas Batthyany

Nicolas Batthyany ist in Zürich geboren und in Salzburg und Wien aufgewachsen. Sein Studium der Politikwissenschaften und Ethnologie hat er nach einigen Semestern abgebrochen, um die Welt zu bereisen und ab 2006 Schauspiel an der Zürcher Hochschule der Künste zu studieren. Seit seinem Master-Abschluss im Jahr 2011 ist Nicolas Batthyany an zahlreichen Theatern engagiert gewesen, wie dem Theater Luzern, dem jungen Schauspielhaus, Theater Winkelwiese, Schauspielhaus Zürich uvm. Am Theater Kanton Zürich war er festes Ensemblemitglied, zu sehen u.a. im erfolgreichen Monolog «Der Goalie bin ig» von Pedro Lenz. 2013 und 2016 spielte Nicolas Batthyany in Christoph Rath's Theaterserien MEMETUUM PLEX (Staffel 1 und 2). Neben seiner Arbeit im Theater ist er vor der Kamera (zuletzt im Kinofilm «Strangers») und als Sprecher (Synchron, Hörbuch, Werbung, Radio, TV) tätig. Er gibt Workshops für Jugendliche, und ist selbst Vater eines Sohnes.

Judith Cuénod

geboren 1989 in Basel, studierte bis 2011 Schauspiel an der Zürcher Hochschule der Künste. Zuvor spielte sie am Jungen Theater Basel u.a. in «Next Level Parzival!» (Regie: Sebastian Nubling). Während ihres Studiums spielte sie in zahlreichen Stücken am Theater der Künste in Zürich und am Schauspielhaus Zürich. Nach ihrem Studium gastierte Judith Cuénod am Stadttheater Bern, Luzerner Theater, Theater Kanton Zürich, Theater Marie, Jungen Schauspielhaus Zürich, Theater an der Winkelwiese, Theater Biel-Solothurn und hatte Gastspiele u.a. am Heidelberger Stückemarkt, an den Mülheimer Theatertagen, am Équilibre Fribourg, Tuchlaube Aarau, Tojo Theater Bern, Schlachthaus Bern, Kurtheater Baden und am ThiK Baden. 2009 wurde sie mit dem Studienpreis Schauspiel von Migros-Kulturprozent ausgezeichnet und war 2011 Preisträgerin der Friedl-Wald-Stiftung sowie der Armin-Ziegler-Stiftung.

Urbain Guiguemdé

geboren 1984 in Ouagadougou, absolvierte seine Ausbildung von 2008 bis 2010 als Theaterschauspieler, Espace Culturel Gambidi, Ouagadougou, Burkina Faso. Zwischen den Jahren 2010-2015 arbeitete er als Theaterschauspieler auf diversen Tourneen in Frankreich, Italien, Deutschland, Belgien und Westafrika. 2014 spielte er im Schweizer Tatort «Schutzlos» von Manuel Flurin Hendry, Luzern. Seit 2014 lebt und arbeitet Urbain Guiguemdé in der Schweiz 2015-2018: Mitarbeit an dem Projekt «Africa – Formen der interkulturellen und – disziplinären Kollaboration», Masterstudiengang Theater der ZhdK, als Theaterschauspieler, «Semiramis», GeeGee Express Produktion, Aarau/Zürich, als Theaterschauspieler & Musiker, «Le Prix de l'Or», Regie Roger Nydegger, Kuckuck Produktion, Zürich/Ouagadougou, Burkina Faso, als Theaterschauspieler & Musiker, «Radical Hope», Regie Beatrice Fleischlin, Theater Südpol, Luzern.

Souleymane Ladj Kone

Souleymane Ladj Kone begann Tanz als Autodidakt in seinem Viertel Ouagadougou; Burkina Faso. Nach einer Ausbildung in Theater und Musik im Espace Culturel Gambidi wandte er sich dem zeitgenössischen Tanz zu und schloss sich 2012 der EDIT-Schule der burkinischen Choreographin Irène Tassembédo an, mit Abschluss des Fachdiploms. Weitere Erfahrungen, Trainings und Residenzen folgen: CDCN, dem Echangeur Hauts-de-France, der Ecole des Sables, dem CDC, dem Termitière, dem EDIT, dem Ballettpavillon Noir Preljocaj, dem Labor Ankata und Hellerau / Dresden European Center for the Arts. Zusammenarbeit mit Künstler*innen wie: Amala Dianor, Mie Coquempot, Roger Nydegger, Erwann Bouvier, Christoph Rath, Anouar Dekkaki, Jann Gallois, Marion Alzieu, Jean-Robert Kiki Koudogbo, Avatara Ayuso.... zu arbeiten. Mitbegründer und künstlerischer Leiter des JUMP Hip Hop Dance Collective (United Youth for Positive Movement) in Burkina Faso. Mit Christoph Rath und Urbain Guiguemdé arbeitete er als Choreograph und Schauspieler in «À tous jamais» und «Le Prix de l'Or»,

Regie Roger Nydegger, Kuckuck Produktion, Zürich/Ouagadougou, Burkina Faso. Preisträger: 18. Internationales Solo-Tanz-Theater, Stuttgart (2014), Visa for the creation of the French Institute of Paris (2015, 2019), Simply the Best (2015), das «Body Radical» und die besondere Erwähnung der Jury von Masdanza auf den Kanarischen Inseln (2016).

Josef Mohamed

wurde 1989 in Tirol geboren und absolvierte sein Schauspielstudium an der Kunstuniversität Graz. Er lebt als freischaffender Schauspieler in Zürich und Wien. Bisher gastierte er u.a. am Jungen Schauspielhaus Zürich, am Theater Orchester Biel Solothurn, am Schauspielhaus Graz, am Stadttheater Fürth, bei den Vereinigten Bühnen Bozen, am Kosmostheater Wien, am Theater an der Effingerstrasse Bern, am Dschungel Wien und auf Kampnagel Hamburg. Josef spielte weiter in Performances bei PARCOURS und LISTE Art Basel, am Studio Hrdinů Prag sowie im List Visual Arts Centre am MIT Boston. In der vergangenen Spielzeit war er u.a. am Schauspielhaus Wien und in den Zürcher GZs in der Kinder-Musiktheaterreihe «Abendsfrüh» zu sehen. Vor der Kamera stand Josef bisher für den Kinofilm «Disco», den deutschen Tatort «Ich töte niemand» und die österreichische Krimiserie «Soko Donau».

Anna-Katharina Müller

Anna-Katharina Müller ist in Zürich geboren und aufgewachsen. Sie studierte Schauspiel an der Hochschule der Künste Bern. Während ihrer Ausbildung erhielt sie jeweils zweimal Stipendien von Migros Kulturprozent und der Friedl-Wald-Stiftung. Seit ihrem Diplom ist sie als freischaffende Schauspielerin im Theater und Film tätig. Sie arbeitete sowohl in der freien Szene, wie auch an festen Häusern, u.a. mit Regisseuren wie Matthias Mooij, Thom Luz, Barbara-David Brüesch, Stephan Roppel, Matto Kämpf, Erik Altorfer, Trix Bühler, Manuel Bürgin, Daniela Janjic und der Choreografin Laura Kalauz. Regelmässige Zusammenarbeit verbindet sie mit den Gruppen «bigNOTWENDIGKEIT» und Kämpf/Lenz/Urweider. 2008 wurde sie ausgesucht am Förderprojekt «Junge Talente» teilzunehmen, sowie 2012 am Internationalen Forum am Theatertreffen in Berlin, wo sie mit einem Stipendium teilnahm. 2013/2016 spielte sie in der Theaterserie MEMETUUM PLEX/MEMETUUM PLEX -ONTOVORE der Gruppe KMU-Produktionen. Seit 2014 erarbeitet sie gemeinsam mit der Gruppe Lunatiks in Berlin eigene Produktionen. Ausserdem ist Anna-Katharina Müller immer mal wieder im Kino oder Fernsehen zu sehen unter anderem in: «Chrieg» (2014, Regie: Simon Jaquemet), «Die Lehrer» (2016, Regie: Eric Andreae & Adrian Aeschbacher), «Mario» (Regie: Marcel Gisler), «Wilder» (2018, Regie: Pierre Monard) uvm.

Ursula Reiter

Ursula Reiter, gebürtige Österreicherin, lebt in Zürich. Ausbildung am «Max-Reinhardt-Seminar» in Wien. Langjähriges Ensemblemitglied am Landestheater Tübingen und am Zürcher Theater Neumarkt. Seit 2005 freischaffend. Zuletzt in Basel bei der international tätigen Gruppe CapriConnection und seit 2005 regelmässig in Zürich bei der Gruppe «KMU Produktionen». Zuletzt in Winterthur am Kellertheater: «Nachwehen» von Mike Bartlett und «Für die Nacht» von Laura de Weck. Bei KMUProduktionen war Sie zuletzt in «Kultur/Industrie/Spionage», Regie Tim Zulauf und «Memetuum Plex», Regie Christoph Rath zusehen. Am Theater Kanton Zürich spielte sie Polizistin und Richterin in «Volpone». 2014 erhielt Ursula Reiter ein dreimonatiges Werkstipendium der Stadt Zürich verliehen.

BIOGRAFIEN REGIETEAM

Christoph Rath – Text, Regie

geboren 1979, absolvierte sein Schauspielstudium zwischen 1997 und 2001 an der Kunst Universität seiner Heimatstadt Graz. Nach einem dreijährigen Engagement in Linz kam er unter der Leitung Reiter/Seiler an das Theater am Neumarkt in Zürich. Dort arbeitete er zwischen 2004 und 2008 als Schauspieler und Regisseur. Von 1999-2018 war Christoph Rath Mitglied der Künstler*innengruppe ekw14.90 und arbeitete in dieser Formation in den unterschiedlichsten Medien der performativen wie der bildenden Kunst u.a. für den steirischen Herbst, den Kunstraum Kreuzlingen, Gessnerallee und Les Complices*, Theater Winkelwiese. Seit 2008 ist Christoph Rath als freier Schauspieler tätig; u.a. Im Theater Winkelwiese, Produktionen von FaxanMax in der Regie von Manuel Bürgin, am Konzert Theater Bern uvm. Als Teil von KMUProduktionen spielte er in Tim Zulaufs «Genossenschaft jetzt!», «Der Bau der Wörter», «Deviare- Vier Agenten- Part of a Movie» (Biennale Venedig 2001), «Kultur/Industrie/Spionage». Als Autor und Regisseur produzierte er die durch die Stadt Zürich ausgezeichnete Theater-Serie «MEMETUUM PLEX» 2013. 2014/2015 arbeitet Christoph Rath u.a. am Theater MARIE in «der grosse Gatsby» und «Zukunft Europa», Regie Olivier Keller, sowie mit KMUProduktionen in «Pflege und Verpflegung – à bout de soins» (Festival Belluard /Gessnerallee). 2016 Hat Christoph Rath die zweite Staffel der Serie MEMETUUM PLEX ONTOVORE geschrieben und inszeniert. Christoph Rath spielte in «À tous jamais» und «Le Prix de l'Or», Regie Roger Nydegger, Kuckuck Produktion, in Zürich/Ouagadougou, Burkina Faso. Christoph Rath's letzte Regiearbeit war: «Was ich immer schon mal sagen wollte...» gemeinsam mit Max Merker, Winkelwiese 2017. 2018 erhielt Christoph Rath mit dem Theater Winkelwiese eine zwei jährige Förderung von der Stadt Zürich.

Tim Zulauf – Dramaturgie

geboren 1973, lebt in Zürich, ist freier Autor und Theaterregisseur und arbeitet als Dozent für Fine Arts an der Hochschule der Künste Bern. Er studierte Bildende Kunst in Basel, Zürich und Paris. Nach freier kunstjournalistischer Arbeit und der Mitarbeit in Forschungsprojekten zu Kunst in öffentlichen Räumen hat er mit KMUProduktionen seit 2002 Bühnenprojekte und installative Arbeiten realisiert. Jüngere Projekte umfassen «Kultur/Industrie/Spionage» auf dem Areal der Roten Fabrik Zürich und der Kaserne Basel (2011-12), «Der Bau der Wörter» (2010, Kulturelle Auszeichnung der Stadt Zürich 2011) im ehemaligen Konzernzentrum der Contraves in Zürich Seebach und «Die Zeitschrift in der Rahmenhandlung» (2009) – letztere beide koproduziert mit dem Ausstellungsraum Les Complices*, Zürich. Im Sommer 2011 realisierten KMUProduktionen im von Andrea Thal kuratierten, schweizerischen Beitrag für die Kunst-Biennale Venedig die installative Dramatisierung «Deviare – Vier Agenten – Part of a Movie», rund um das Teatro Fondamenta Nuove. Im Jahr 2013 produzierten KMUProduktionen «Striche durch Rechnungen», Text und Projekt Tim Zulauf, und «MEMETUUM PLEX», Text und Regie Christoph Rath, Dramaturgie Tim Zulauf. Die beiden Projekte gemeinsam erhielten eine kulturelle Auszeichnung der Stadt Zürich.

Peter Meier - Bühne

Nach Abschluss des Architekturstudiums an der ETH Zürich mehrere Jahre Mitarbeit, Projekt- und Bauleitung in verschiedenen Architekturbüros in Leipzig und Zürich. Nach Assistenzen an der Gessnerallee arbeitete er am Theater Neumarkt als fester Bühnenbildassistent. Bühnenbildner u.a. am Theater Hechtplatz, Theater Neumarkt, in der Roten Fabrik, dem Kleintheater Luzern, dem Theater Tuchlaube Aarau und am Treibstoff-Festival Basel, sowie für MEMETUUM PLEX / MEMETUUM PLEX ONTOVORE von KMU-Produktionen / Christoph Rath. Peter Meier ist stellvertretender technischer Leiter am Theater Neumarkt Zürich.

Michael Omlin – Licht

Geboren: 1970. Freischaffender Lichtdesigner und bildender Künstler. Der Künstler Michael Omlin interveniert im Auss- wie im Innenraum mit Licht. Mit Installationen, Projektionen und Objekten sensibilisiert er für das Sehen von Licht. Dank Stipendien verbrachte er 2001 und 2004 zwei sechsmonatige Aufenthalte in Indien und Ägypten. Ausstellungen in der Schweiz, Deutschland, Ägypten und Indien. Von 2002-2013 war Michael Omlin Technischer Leiter des Theaters Winkelwiese Zürich und war seither bei zahlreichen Theater- und Tanzproduktionen für das Lichtkonzept verantwortlich.

Andrea Brunner – Musik

Musikstudium an der Hochschule für Musik und Theater Zürich, danach folgte ein Nachdiplomstudium in angewandter Theaterpädagogik TILL/Hochschule für Musik und Theater Zürich. Seit 2003 ist Andrea Brunner freischaffende Bühnenmusikerin und Musikpädagogin. Seit 2005 arbeitet sie als Theaterpädagogin und Produktionsleiterin und wirkt in verschiedenen Musik-, Kunst- und Theaterproduktionen mit, u.a. mit KMUProduktionen, Mats Staub, Theater Eiger, Mönch & Jungfrau, am Theater an der Winkelwiese Zürich, Fabriktheater Rote Fabrik Zürich, Schlachthaus Theater Bern, Stadttheater Luzern, Südpol Luzern, Theater Tuchlaube Aarau und Gare du Nord Basel. Diverse Produktionsleitungen u. a. für die Biennale Bern und das Musikfestival Bern, seit 2011 Produktionsleitung für FAX AN MAX und von 2012 bis 2014 für AUAWIRLEBEN Bern.

Ramun Bernetta – Produktionsleitung

Ramun Bernetta, 1994 in Chur geboren, lebt in Zürich und ist freischaffender Produktionsleiter und Kommunikations-/Diffusionsberater für verschiedene freie Ensembles und Regisseur*innen bei Bernetta Theaterproduktionen. Er erlangte 2013 das Handelsdiplom an der Kantonsschule Graubünden in Chur und absolvierte anschliessend ein 18monatiges Praktikum «Bankeinstieg für Mittelschulabsolventen BEM» bei der Graubündner Kantonalbank, durch das er die Kaufmännische Berufsmatura erlangte. Anschliessend absolvierte er einen Sprachaufenthalt in den USA. 2015-2019 studierte er berufsbegleitend an der Hochschule für Wirtschaft Zürich, wo er 2019 mit dem Diplom «Bachelor of Science ZFH in Business Communications» abschloss. Er realisierte diverse Theaterproduktionen mit Künstler*innen wie Thom Luz, Max Merker, Martin Bieri, Uta Plate, Eveline Ratering, Letizia Fiorenza, Benjamin Truong, Christoph Rath, Ruedi Häusermann und Georg Scharegg. Zusammen mit Gabi Bernetta gründete er 2016 das nationale Festival «jungspund – Theaterfestival für junges Publikum St.Gallen» und leitet seither den Bereich Marketing & Kommunikation. Seit 2014 ist er im Vorstand Kulturraum Chur, seit 2016 Verantwortlicher Programm sowie seit 2018 Projektleiter des Kulturplatz Festival in Chur und 2020 ASSITEJ-Vertretung in der Jury für *kicks! 2022* in Bern.

www.bernetta.net